

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangelium am 4. Sonnt. nach der Offenbar. Christi. Matth. 8, 23 - 27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525

Epist. am 3. Sonnt. nach der

Offenb. Christi. Röm. 12, 17-21.

Lieben brüder! Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleißiget euch, der erbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht; meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn Gottes. Denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn, wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammeln. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangel. am 3. Sonnt. nach der Offenb. Chr. Matth. 8, 1-12.

Da Jesus vom berge herab ging, folgte ihm viel volks nach. Und siehe, ein aussätziger kam, und bethete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt; und alsbald ward er von seinem aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich den priestern, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugnis über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: Herr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchtig, und hat grosse qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund. Denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unertan, und habe unter mir kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: gehe hin, so gehet er; und zum andern: komme her,

so kommt er; und zu meinem knecht: thue das, so thut es. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob ins himmelreich sitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgestossen in das finsternis hinaus, da wird seyn heulen und zähnelappen. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Epist. am 4. Sonnt. nach der Offenb. Christi. Röm. 13, 8-10.

Lieben brüder! Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllt. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch zeugnis geben: dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfaßt: du sollst deinen nächsten lieben, als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung. Evangelium am 4. Sonnt. nach der Offenbar. Christi.

Matth. 8, 23-27.

Jesus trat in ein schiff, und seine jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyb ihr so fürchtam? Und stund auf, und bedräuete den wind und das meer, da ward es ganz stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: